

**Verlagsnachricht Junges Theater
AUTORENPORTRÄT: GERTRUD PIGOR**

Gertrud Pigor, geboren 1958 in Bad Neustadt/ Saale studierte Philosophie und Bildende Kunst, spezialisierte sich zunächst auf Figuren- und Objekttheater und kam über Regieassistenzen am *Stadsteater Stockholm* und am *Staatstheater Braunschweig* zum Kinder- und Jugendtheater. Seit 1996 arbeitet sie als freie Regisseurin und Autorin. Zuletzt war sie am Schauspielhaus Hamburg und an den Theatern Kiel, Saarbrücken und Linz tätig. Gertrud Pigor lebt in Hamburg.

Gertrud Pigor

SPUT & NIK – ACHT PFOTEN IM WELTALL

2 D, 1 H (bei der UA) oder 3 H oder 3D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 27.09.09, Stadttheater Konstanz (Auftragsarbeit); R:

G. Pigor

G. Pigor * 1958 in Bad Neustadt; lebt in Hamburg

Wenn zwei Hunde mit großem Appetit auf der Suche nach Fressbarem im Garten des Nachbarn etwas finden, das so galaktisch gut schmeckt, dass es nur vom Himmel gefallen sein kann, und wenn diese beiden Hunde auch noch Sput und Nik heißen, dann befinden wir uns mitten in einem aufregenden Weltraumabenteuer. Der Nachbar möchte in Ruhe seine Gartenparty vorbereiten, doch Sput und Nik sind fest entschlossen, sich weitere Leckerbissen

NEU

zu angeln. Als sie dann auch noch im Garten etwas entdecken, das schwer nach Raumschiff aussieht, sind sie nicht mehr zu bremsen. Die Reise geht los, zu Mars und Mond, zu Sonne und Milchstraße - nur eigenartig, dass auf allen Planeten jemand auftaucht, der dem Nachbarn verdächtig ähnlich sieht, und der will doch nicht etwa sein Raumschiff wiederhaben? – Ein Weltraumabenteuer mit Musik und Tanz für Kinder ab 4 Jahren. (Gertrud Pigor)

„Sehr viele komische und bezaubernde Ideen hat Gertrud Pigor ihren zwei Astronauten auf den Leib geschrieben. [...] Das komische Paar hat das Zeug zum Verliebten. [...] Ein kleines Gesamtkunstwerk. Am Anfang ist [...] das Wort, das Gertrud Pigor mit ihrem für das Theater Konstanz geschriebenen Kinderstück für die ab Vierjährigen für viele kleine Ideen nutzt.“ (Südkurier/ Konstanz, 29.09.09)

SPUT Die dicke Schnuppe da, die hört mich aber.
 NIK Was denn für eine dicke Schnuppe?
 SPUT Die mich so angrinst.
 NIK Das ist keine Schnuppe, das ist der Mond.
 SPUT Und warum grinst der so, der Mond?
 NIK Der ist der Mann im Mond, der so grinst.
 SPUT Wowwww ...
 NIK Der hört dich aber nicht, der hat keine Ohren.
 SPUT Warum?
 NIK Schau hin, siehst du da irgendwo Ohren?
 SPUT Ich sehe ein käsiges Vollmondgesicht mit ...
 NIK Und?
 SPUT ... mit ohne Ohren. Der arme, arme Mond.
 (Gertrud Pigor, SPUT & NIK)

Gertrud Pigor

DIE FAULSTE KATZE DER WELT

nach dem Bilderbuch DER FAULE KATER JOSEF von **Franziska Biermann**, erschienen im Residenz Verlag im Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlags-gesmbh, St. Pölten, Salzburg

2 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

📖 Biermann: Der faule Kater Josef, Residenz Verlag, 2008 ⇨ **ÖE/ SE - frei -**

UA: 28.11.09, Junges Schauspielhaus, Hamburg; R: G. Pigor; ♂ J. Fritsch

F. Biermann * 1970 in Bielefeld; lebt in Hamburg

„Die faule Josefine ist eine sehr beschäftigte Katze. Sie hat von morgens um Zehn Uhr zwei bis nachts um Null Uhr-

NEU

sechzehn einen perfekt ausgearbeiteten Tagesplan. Um sich nicht völlig zu verausgaben, erledigt Josefine alle Tätigkeiten von ihrer geliebten Couch aus. Ihre kuschelige Liegemulde verlässt sie nur, wenn sie ihren Luxuskörper zum Katzenklo bewegt, das sich fast am Ende der Welt, also im entferntesten Teil des Gartens hinter dem Haus, befindet. Denn auf Hygiene ist Josefine sehr bedacht. Eine echte Zumutung für die gemütliche, meditative Ruhe ist Störenfried Rudi, der Fußball spielende Nachbarshund. Jeden Tag von Elfuhr fünf und dreißig bis Zwölfuhr zwanzig rennt er wie ein Verrückter durch den Garten. Das Gekläffe und Gekicke dieses blöden Köters verdirbt Josefine regelmäßig das Frühstück und schlägt ihr total auf den Magen. Und genau dieser doch so empfindliche Magen gerät eines Tages so unter Druck, dass Josefine mitten in Rudis Fußballspiel den Gang zur Toilet-

te auf sich nehmen muss. Entsetzlich! Gerade als Josefine voller Verachtung am Fußballfeld entlangstolzisiert, passiert es: Durch einen leicht unpräzisen Hechkopfball aus der Bahn geworfen, knallt Rudi gegen Josefine. Sie gibt dem Provinzkicker eine gepfefferte Ohrfeige. Doch Rudi hat sich, ohne es zu wissen, bitter an Josefine gerächt. Als die dicke Katze sich in der Sofamulde wieder erschöpft einrollt und schon fast eingeschlafen ist, bemerkt sie ein Zwicken und Zwacken im Bein – vielleicht doch eine Zerrung? Bald erkennt Josefine die ganze Katastrophe. Ein Floh ist beim Zusammenprall mit Rudi von ihm direkt zu ihr herübergehüpft. Wie unappetitlich! Genau davor hatte ihre Mutter sie immer gewarnt. Nichts bringt das bissige, unverschämte Vieh aus dem Fell. Jetzt bloß nicht panisch werden. Durch ihr Bildungsprogramm

im Fernsehen hat Josefine erfahren, dass ein Floh gerne den Wirt wechselt, also auf andere Tiere überspringt. Unter hektischem Gekratze und ohne Rücksicht auf die Tagesordnung stürzt sie wutschraubend aus dem Haus. Ob nun als Meerschweinchenfrisörin, Gesangslehrerin oder Fußballtrainerin, die Katze Josefine ist wild entschlossen, so schnell wie möglich wieder flohlos zu leben. Das herrlich schadenfrohe Kinderbuch, geschrieben und gezeichnet von Franziska Biermann, erzählt, dass, wenn man in die Welt hinauszieht, neue Erfahrungen und Freunde das eigene Leben bereichern und verändern. Wie der Floh nun aussieht, der uns zwickt, ist egal. Am Ende kann man ihm dankbar sein.“ (*Ankündigungstext Junges Schauspielhaus, Hamburg*)

Franziska Biermann, geboren 1970 in Bielefeld, studierte an der Hamburger Fachhochschule für Gestaltung bei Professor Rüdiger Stoye. Zusammen mit zwölf anderen Künstlern gründeten sie 1995 die Ateliergemeinschaft Freudenhammer, die sich mittlerweile zu einem vielfältigen Mix diverser kreativer Disziplinen, Illustration, Fotografie, Musik & Ton, Grafikdesign und Internet gemausert hat.

„Eine schnörkellose Sprache in zurückhaltender, aber akzentsetzender Typografie – das alles macht den farbigen Charme eines Buches aus, das verspielt zeigt, wie qualvoll Lesehunger ist. Jeder Bücherfuchs muss ihm erliegen.“ (*Die ZEIT*)

Gertrud Pigor

HERR FUCHS MAG BÜCHER

ein musikalischer Krimi für alle Bücherfresser
frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von **Franziska Biermann**

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Biermann: Herr Fuchs mag Bücher, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 2001

UA: 18.11.07, Bühnen der LH Kiel, KiJuTh im Werftpark; R: G. Pigor; ♪ J. Fritsch ⇒ 13.09.08, Comedia, Köln; R: G. Pigor

„Der kleine Herr Fuchs ist ein echter Bücherfresser. Er verschlingt Bücher – im wahrsten Sinne des Wortes: Wenn er ein Buch zu Ende gelesen hat, bestreut er es mit Salz und Pfeffer und frisst es dann auf. Aber er ist wählerisch, nur gute Literatur verschlingt er. Sein Appetit wird immer größer und mit knurrendem Magen entdeckt er schließlich das reinste Schlaraffenland für jeden Bücherfresser: Die Bücherei. Von oben bis unten Regale voller Bücher! Die man zudem völlig umsonst mitnehmen darf! Der kleine Herr Fuchs kann sein Glück kaum fassen und

wird in kürzester Zeit der beste Kunde der Bücherei. Aber der Bücherfresser wird von der Bibliothekarin auf frischer Tat ertappt und bekommt Hausverbot. In seiner Verzweiflung greift er zum letzten Mittel und überfällt die Buchhandlung an der Ecke. Natürlich wird er sofort erkannt und die Sache hat ernste Konsequenzen ...

Wie sich der kleine Herr Fuchs aus seiner misslichen Lage befreit, und was er sich alles einfallen lässt, um seinen buchstäblichen Lesehunger zu stillen, davon erzählt dieses Stück.“ (*Ankündigungstext, Theater Kiel*)

„Eine wunderbar komische und hinter sinnige Geschichte, ein Augenschmaus für Bücherfreunde jeden Alters.“

(*Klappentext Bilderbuch*)

„Die Handlung, die Gertrud Pigor für das Theater leicht abgewandelt hat, ist so amüsant wie kurzweilig: Ein Fuchs liest und isst Bücher für sein Leben gerne – getoastet oder durch den Fleischwolf gedreht und immer mit einer rot-weiß-karierten Serviette um den Hals. [...] Mit minimalistischer Bühnenarbeit hat Gertrud Pigor großes Theater gemacht. Die Liedtexte bringen die Problematik so eines wissbegierigen Fuchslebens unterhaltsam auf den Punkt, ohne je ins moralisch Überzogene abzudriften.“ (*Kieler Nachrichten, 19.11.07*)

FUCHS Ich hätte gern ein gutes Buch.
SIE Wir haben hier nur gute Bücher.
FUCHS Von meiner Lieblingsbuchhandlung erwarte ich nichts anderes.
SIE Was möchten Sie, Gedichte oder Tiergeschichten?
FUCHS Ja. – Alles.
(*Gertrud Pigor, HERR FUCHS MAG BÜCHER*)

Gertrud Pigor

MOTTE & CO

Ein Theaterstück mit Musik

5 D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 13.10.06 (Auftragsarbeit), u\hof: am LT, A-Linz; R: H. Leutgöb; ♪ J. Fritsch ⇒ DE: 14.11.08, Westfälische Kammerspiele, Paderborn; R: S. Jänsch ⇒ 16.11.08, Bühnen der LH Kiel, Theater im Werftpark; R: N. Aust

Als Motte und die Brüder Holzwurm vom großen Wettbewerb, der Wahl zum „Tier des Jahres“ erfahren, bricht im Kleiderschrank wahres Wettkampffieber aus.

Eine Bewerbung wird losgeschickt, und gespannt warten Motte & Co auf das Ergebnis. Von ihren einmaligen Talenten als Pullover- und Schrankfresser sind sie überzeugt und träumen vom Sieg. Doch – the winner is: der wunderschöne Marienkäfer. Ausgerechnet dieser Angeber, der sich auf seine Rolle als Glücksbringer so viel einbildet, gewinnt als 'Sieger nach Punkten'. Auf seiner Tournee durch die Provinz kommt der Marienkäfer auch am Kleiderschrank vorbei und lässt keine Gelegenheit aus, sich mit seinen angeblichen Heldentaten hervorzutun. Doch als sich eine Katastrophe anbahnt, entpuppt er sich als Feigling, Motte & Co aber wachsen über sich hinaus und zeigen, was sie können ...

Ein Stück über Rivalität und Freundschaft, über große Bluffs und wahre kleine Heldentaten.
„Selten traf die bei Kinderstücken gern gebrauchte Formulierung 'für alle ab sechs Jahren' so zu wie hier. Geriet dieses Auftragswerk des Landestheaters mit seinen witzigen, eingängigen Songs, in der flotten Regie von Heide-

linde Leutgöb und der liebevollen Ausstattung von Jan Hax Halama doch zur tierischen Revue für alle Altersgruppen. Wären Pferde nicht vom Wettbewerb ausgeschlossen gewesen, müsste man sagen: Zum Wiehern!“
(*Neues Volksblatt*, 16.10.06)

„Nicht wichtig??? Das ist das wichtigste Ereignis des ganzen Jahres!
Ihr hockt da in eurem Schrank und habt keine Ahnung, was da draußen los ist! Alle Tiere im Garten spielen verrückt, alles rennt um den Komposthaufen, der wurde zu einem Stadion umgebaut, dafür mussten die Regenwürmer in den Bienenstock umgesiedelt werden, das gab vielleicht Ärger, und jeder will nur eins: Gewinnen, gewinnen, gewinnen.“
(Gertrud Pigor, *MOTTE & Co*)

Gertrud Pigor

FRÜHSTÜCK MIT WOLF

– DREI KLEINE SCHWEINCHEN AHNEN NICHTS BÖSES
frei nach Motiven des englischen Volksmärchens "The three little pigs"

4 D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 25.09.05, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: G. Pigor; ⚡ J. Fritsch ⇒ 26.04.08, Horizont Theater, Köln; R: C. Nicopoulos ⇒ 27.09.08, moks am Theater Bremen; R: F.-T. Schütz ⇒ 16.10.08, LB Sachsen, Radebeul ⇒ 15.11.08, HLT, Marburg; R: J. Nowak

„Drei kleine Schweinchen können es nicht lassen: wohin sie auch kommen, müssen sie Häuschen bauen. Eine grüne Wiese wird schnurstracks zum Bauplatz für die drei. Und der große böse Wolf kann es auch nicht lassen: Wenn er Häuschen sieht, muss er pusten. Zum Glück für

die Schweinchen ist eines der Häuschen stabil genug. Aber es ist zu klein für die drei! Das findet zumindest Borste, die das Haus für sich allein gebaut hat. Fässchen und Schmalz sehen das anders und nisten sich bei Borste ein. Am liebsten würde Borste die zwei rausschmeißen! Aber bringt ein kleines Schweinchen so was übers Herz? Darf und kann ein kleines Schwein so gemein sein?

Eine kleine Geschichte über den großen Spaß an der Macht und über diese kleine diebische Freude, die darin liegt, einen überlegenen Gegner mit Einfallsreichtum, Witz und einer gewissen Schweinchen-schläue zu schlagen.“ (*www.theater-kiel.de*)

„Erfrischend frech und frei geht Gertrud Pigor mit dem englischen Volksmärchen um [...]. Pointiert sind die Dialoge, deren vielschichtiger Witz sowohl kleine als auch große Zuschauer aufs Trefflichste bedient.“

(*Kieler Nachrichten*, 27.09.05)

„Wir sind drei kleine Schweinchen und lieben die Natur,
unsre größte Leidenschaft ist Architektur.
Wir gehn so gern spazieren durch Wiesen und Au'n,
uns stelln uns dabei vor, hier könnt man Häuschen baun – Häuschen baun.“

Wovon träumen Schweinchen – wovon, wovon?
Manche Schweinchen träumen von Beton, Beton,
Von Backsteinen Brettern und Bodenbelägen,
von Bulldozern und von Bausparverträgen.“
(Gertrud Pigor, *FRÜHSTÜCK MIT WOLF*)

Der **Musiker, Jan Fritsch** kommt seit 1970 aus Bremen, lebt in Bremen und arbeitet in Bremen und im Rest der Bundesrepublik Deutschland als freischaffender Musiker. Eigentlich gelernter Klarinetist/ Saxophonist mit Schwerpunkt Jazz, hat sich Jan Fritsch auf Multiinstrumentalismus und Bühnenmusik spezialisiert, ist sich aber auch für Tanz- und Unterhaltungsmusik nicht zu schade. Er steht seit 1994 selber meistens auf der Bühne, mit Projekten wie: Charles & Erika, das siebte Orchester zur See, die goldenen Flamingos, Die Feinen Herren, Sax & Schmalz oder auch als musikalischer Begleiter von Cora Frost und Friedhelm Kändler. Fürs Theater hat er bisher in Bremen, Kiel, Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Konstanz, Hamburg, Saarbrücken und Linz als musikalischer Leiter, Musiker und Komponist gearbeitet.

Thomas Pigor (* 1956 in Alzey) arbeitet als Musikkabarettist, Buchautor und Komponist. Seit Ende der 1970er Jahre ist er mit verschiedenen Bühnenprogrammen unterwegs. Seine Texte haben häufig einen satirischen Ansatz. Pigor schreibt zudem Texte für andere Künstler, u. a. für die Missfits, Ina Müller, Tim Fischer und Walter Moers. Außerdem ist er Autor verschiedener Musicals und Kindermusicals. Für seine Chansonprogramme, Volumen 1–6, mit dem Duo „Pigor singt, Benedikt Eichhorn muss begleiten“ hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

Gertrud Pigor/ Thomas Pigor/ Jan Fritsch

⚡ ANTON

– DAS MÄUSEMUSICAL

2 D, 3 H oder 3 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

www.pigor.de/anton

Ⓞ Stadtheater Konstanz, 2003

UA: 28.11.04, Stadtheater Konstanz; R: G. Pigor ⇒ 07.10.05, Theater Ingolstadt; R: N. Kalmbach ⇒ 12.11.06, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken; R: G. Pigor ⇒ 11.11.07, Theater Hof; R: R. Hocke ⇒ 23.11.07, Stadtheater Bremerhaven; R: A. Kloos ⇒ 19.11.08, Theater für Niedersachsen, Hildesheim ⇒ **ÖE**: 02.12.08, Theater der Jugend, A-Wien; R: M. Felkel ⇒ 11/09, Theater für Niedersachsen, Hannover

T. Pigor * 1956 in Alzey; lebt in Berlin
J. Fritsch * 1970 in Bremen; lebt auch dort

Im Wohnzimmer steht ein Sofa. Ein Sofa, das es in sich hat, denn, was die Familie, die hier wohnt, nicht weiß: Unter dem Sofa haben sich Franz, Willi und Anton, die Mäusebrüder, eingenistet, gut bewacht von ihrer Freundin, der Spinne. Hier lebt es sich vortrefflich: Es ist genug Platz und Zeit für jede Lieblingsbeschäftigung, die eine Maus so haben kann. Für Franz ist es wichtig, ein tägliches Training zu absolvieren. Sein Bruder Willi hingegen ist mehr für eine ausgewogene Mäuse-Ernährung zu haben. Er weiß immer Mittel und Wege, an Leckerbissen heranzukommen. Anton schließlich ist das musikalische Wunderkind der Familie und übt unermüdlich auf seiner Geige. Täglich lässt er seine Brüder an diesem Hörvergnügen teilhaben.

Doch auch im Leben einer Hausmaus ist der Wechsel der Jahreszeiten erkennbar, und die Weihnachtszeit ist mit Abstand der Höhepunkt des Mäusejahres. Für Anton ist es das erste Mal, dass er Tannen- und Plätzchenduft schnuppern darf. Die Vorfreude der Mäuse auf den weihnachtlichen Festschmaus wird jedoch empfindlich getrübt, als sie den Wunschzettel des Kindes der Familie finden: „Liebes Christkind! Ich wünsche mir nichts sehnlicher als eine Katze!“ Die Mäuse sind ratlos. Und als plötzlich auch noch ihre Tante Lizzy mit gepackten Koffern vor der Tür steht, scheint das Weihnachtsfest auf eine Katastrophe hinzulaufen ...

„Ein Weihnachtsspaß, der sein Zielpublikum ernst nimmt.“
(Südkurier Konstanz, 30.11.04)

„Ein wunderschönes Weihnachtstheaterstück, das die 'Zeit der Ruhe und Besinnung' einmal anders beleuchtet.“
(Neuburger Rundschau, 13.10.05)

FRANZ Keine Geschichten jetzt! Wann geben wir Alarm, Anton?
ANTON Wenn ein Hoffmann in unser Wohnzimmer kommt.
FRANZ Richtig. Wie unterscheiden wir Hoffmanns?
Willi gibt heimlich Zeichen für die richtige Antwort.
ANTON (missversteht) Hoffmanns unterscheiden wir ... zwischen ... es gibt ... zwei, drei Arten von Hoffmanns, und zwar Menschen, Omas und ...
WILLI K...
ANTON K... kleine...
WILLI K...
ANTON ...inder
(Pigor/ Pigor/ Fritsch, ANTON – DAS MÄUSEMUSICAL)

Mario Göpfert, geboren 1957 ist ein Dresdner Kinderbuchautor. Er ist gelernter Schriftsetzer und Absolvent des Literaturinstitutes in Leipzig. Seit 1985 arbeitet er als freiberuflicher Autor. Er hat zahlreiche Hörspiele verfasst.

Gertrud Pigor

LÖWE SEIN IST WUNDERBAR

ein Stück rund um den Zirkus
frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von **Mario Göpfert** und Henrike Wilson

1 D, 2 H oder 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Göpfert/ Wilson: Löwe sein ist wunderbar, Middelhaue Verlag, München, 2000

UA: 06.10.02, Bühnen der LH Kiel, KiJuTh im Werftpark;
R: G. Pigor; ♪ H. Klotz ⇒ 22.11.03, Junges Theater Konstanz;
R: G. Pigor; ♪ H. Klotz ⇒ 13.06.04, Horizont Theater, Köln;
R: N. Ayukhanova; ♪ H. P. Katzenburg

M. Göpfert * 1957 in Dresden; lebt auch dort

H. Wilson * 1961 in Köln; lebt im Taunus

Dompteur schwingt die Peitsche, der Löwe muss springen, von Podest zu Podest oder durch brennende Reifen. Was aber, wenn der Löwe den Spieß plötzlich umdreht? [...] Da ist der Dompteur, der mit seiner Dressurnummer groß rauskommen will, hier der lammfromme Löwe. Beim Blick in den Spiegel merkt er eines Tages, wie stark er ist. So schnappt er sich die Peitsche und zeigt dem Dompteur, wie es ist, nach der Pfeife eines anderen zu tanzen. 'Der Löwe ist das kindliche Element und die Identifikationsfigur im Stück. Er hat Spaß an der Umkehrung der Machtverhältnisse.' (Pigor). [...] Am Ende werden die Theaterzuschauer zwei Freunde sehen, deren Lust an der Macht sich ausgespielt hat. Und der Löwe will wieder Löwe sein. Denn Löwe sein ist schließlich wunderbar.“
(Kieler Nachrichten, 05.10.02)

„Eine Stunde ununterbrochenen Lachens.“
(Eselsohr, Juli 2003)

„Wenn in der Zirkusmanege Löwe und Dompteur einander gegenüberstehen, ist klar, wer das Sagen hat. Der

LÖWE Donnerwetter. Bin ich aber groß. Und wie klein du bist, hihi, ein richtiger Zwerg. Ein kleiner Wicht mit Peitsche.
DOMPTEUR Na na na, was sind das denn für Töne!
LÖWE Was das für Töne sind? Warum hast du mir verschwiegen, dass ich viel größer und stärker bin als du?
DOMPTEUR Ich dachte, du wusstest das.
LÖWE Nein, das wusste ich nicht, aber jetzt weiß ich es.
DOMPTEUR Ich bin immer noch der Dompteur!
LÖWE (schnappt sich die Peitsche) Wer der Dompteur ist, bestimmt immer der Stärkere und der Stärkere bin ich, also bin ich der Dompteur.
(Gertrud Pigor, LÖWE SEIN IST WUNDERBAR)

„Gertrud Pigor ist mittlerweile so etwas wie ein Geheimtipp auf dem Gebiet der Dramatisierung von Bilderbüchern.“
(Eselsohr, 07/2003)

≈ 12/2002, Beim 14. Ffm. Autorenforum für KijuTh (Sonderthema: Was macht ein Bild dramatisch?) sprach Gertrud Pigor mit Thomas Lang über „Das Theatrale im Bilderbuch“.

Thomas Winding, geboren 1937, gehört in Dänemark zu den erfolgreichsten Verfassern von Kinderbüchern und Kinderfilmen. Sein Buch „Mein kleiner Hund Mister und andere Tiere“ wurde u. a. mit dem „Luchs“ der ZEIT und Radio Bremen ausgezeichnet.

Gertrud Pigor

DER DIENER UND SEIN PRINZ

– VOM GLÜCK GEBRAUCHT ZU WERDEN

frei nach einer Erzählung von **Thomas Winding**

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

📖 Winding/ Erlbruch: „Mein kleiner Hund Mister in der Nacht“, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 2000

UA: 16.11.02, Moks am Bremer Theater; R: G. Pigor; ♪ M. Krummheuer; ♣ 2003, Traumspiele-Festival, NRW ⇒ 22.11.03, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: U. Luig; ♪ H. Klotz ⇒ **ÖE:** 08.10.04, u\hof: am LT, A-Linz; R: K. Eppler

*T. Winding * 1936 in DK-Kopenhagen; lebt in DK-Søby Ærø*

*W. Erlbruch * 1948 in Wuppertal; lebt auch dort*

Ein Prinz entlässt sein gesamtes Personal bis auf einen Diener. Ohne diesen würde dem Prinzen wohl auch die Decke auf den Kopf fallen. Und nicht nur eine Decke, sondern sehr viele, denn der Prinz besitzt allerhand Zim-

mer. Der Prinz ist außerdem recht froh, dass er nicht allein ist, denn ohne einen Diener kommt er nicht zurecht. Und dieser braucht den Prinzen, denn ein Diener ist schließlich zum Bedienen da. So wandern Diener und Prinz tagtäglich von einem Zimmer ins andere. Als Zeitvertreib richten sie ein Gähn-Zimmer, ein Marmeladen-Zimmer, ein Schmoll-Zimmer und ein Zähneputz-Zimmer ein. Doch eines Tages wird eine Diener-Maschine geliefert und der Diener einfach wegrationalisiert.

Der Diener lässt den Kopf jedoch nicht hängen, sondern packt die Gelegenheit beim Schopfe und zieht in die Welt hinaus. Mit vielen Plänen und Ideen kehrt er nach einiger Zeit zu dem inzwischen sehr einsamen Prinzen zurück.

„Alles ist wie aus einem Guss, und das wahre Kunststück liegt darin, dass es von Kindern ab fünf verstanden werden kann, Erwachsene sich dennoch nie unterfordert fühlen müssen. [...] Auf welch einem hohen Niveau gespielt wird, merkt man kaum – so leicht, ideenreich und übermütig wirkt die ganze Vorführung.“

(taz Bremen, 18.11.02)

DIENER	Mein Prinz? Lasst mich ... (<i>zückt sein Taschentuch, läuft zum Prinzen</i>)
PRINZ	Nein, nein, das macht jetzt alles die Maschine! Ich brauche keinen Diener mehr. Pack deine Sachen, leb wohl, leb wohl, adieu. (<i>ist völlig versunken in die Gebrauchsanweisung</i>)
DIENER	Mein Prinz! Diese Maschine ist der totale Flop! Sie kann nichts! Sie soll mich, euren treuen Diener ersetzen?
PRINZ	Ja ja, genau, pack deine Sachen, leb wohl und tschüss.
DIENER	Aber ...
PRINZ	(<i>unbeteiligt</i>) Gefeuert, gefeuert, gefeuert ...

(Gertrud Pigor, DER DIENER UND SEIN PRINZ)

Hiawyn Oram was brought up in South Africa. She was a professional actor before coming to England, where she has worked as an advertising copywriter. Hiawyn Oram has been writing children's books for more than 20 years, with more than 60 books published to date, including picture books, poetry, plays, young fiction, story collections, and the book and lyrics for two musicals. Her children's television work includes scripts, conception, and development of several series. She has been the recipient of many prizes and awards for her work, including being shortlisted for the UK Smarties Prize for her book, *The Second Princess*.

Gertrud Pigor

DIE ZWEITE PRINZESSIN

frei nach dem Bilderbuch "The Second Princess" von Hiawyn Oram und Tony Ross

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 1994, Oram/ Ross: The Second Princess, Andersen Press, London

UA: 25.05.03, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: G. Pigor; ♪ J. Fritsch ⇒ 24.09.04, Puppentheater Erfurt; R: B. Peiker ⇒ 17.11.05, Stadttheater Gießen; R: A.-M. Kunze ⇒ 07.03.06, KiJuTheater Speyer; R: M. Folz; ♣ 16.03.07, Theater sehen – Theater spielen, 12. Hess. KiJuThWoche in Marburg ⇒ 09.09.06, Bremer Theater; R: H. Fahrenholz ⇒ 24.09.06, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: G. Pigor ⇒ 26.11.06, Die Bühne – Theater aus Ulm; R: M. Romes ⇒ 15.04.07, Consoltheater Gelsenkirchen; R: A. Kramer; ♣ 10.09.-24.10.07, Spielarten NRW ⇒ 01.07.07, Theater Heilbronn; R: A. Y. Hindi Attar ⇒ **ÖE:** 15.02.08, Zimmertheater Waltraud Starck, A-Linz;

R: W. Starck ⇒ 10.05.08, TPZ, Köln; R: A. Pohlert-Klein ⇒ 01.06.08, Klecks-Theater Hannover ⇒ 12.08.08, Theatergruppe Tusdoch, Berlin; spielen in Boltenhagen/Ostsee; R: S. Kemper/ B. Gierga
*H. Oram * 1946 in ZA-Johannesburg; lebt in GB-London*
*T. Ross * 1938 in GB-London; lebt in GB-Cheshire*

Es waren einmal zwei Prinzessinnen, die erste und die zweite. Die erste Prinzessin findet es prima, die Erste zu sein, aber der zweiten gefällt es überhaupt nicht, die Zweite zu sein. Das muss sich ändern, sagt sie zu sich und ist in der Wahl der Mittel nicht gerade zimperlich. Was sich die kleine Prinzessin alles einfallen lässt, wie sie dabei schwer in die Bredouille kommt und wie sich am Ende doch noch eine Lösung findet, davon erzählt dieses Theaterstück über kleine Gemeinheiten und große Versöhnungen.

„Zweite sein ist so was von undankbar“, mault die kleine Prinzessin inmitten ihrer Spielsachen. Und sie hat ja Recht. Im Sport, in der Schule, in der Familie: Zweiter

sein ist so wie 'Knapp daneben ist auch vorbei'. Die große Schwester darf länger fernsehen, ohne Aufsicht spielen und bei den Großen am Tisch sitzen. Das ist bei Königs auch nicht anders als im richtigen Leben. Und Geburtstag

hat sie auch noch [...] So entwickelt sich die Fabel von der kleinen Prinzessin, die fortan allerlei märchenfiese Visionen entwirft, sich ihrer Schwester zu entledigen." (Kieler Nachrichten, 23.05.03)

RADIO Ach ja, die Prinzessin hatte noch eine jüngere Schwester, ...
2. PRINZESSIN Genau!
RADIO ... die Zweite Prinzessin. Sie hatte heute keinen Geburtstag, hatte keine Geschenke bekommen, durfte nicht auf den Balkon hinaus, hatte noch keinen Winkunterricht bekommen und konnte noch nicht schwimmen, denn sie war noch zu klein dafür.
(Gertrud Pigor, DIE ZWEITE PRINZESSIN)

☞ 1987, Deutscher Jugendliteraturpreis für das Bilderbuch *TWO MONSTERS* (Du hast angefangen. Nein du) von David McKee: „Die Geschichte präsentiert sich dem Betrachter wie ein Schauspiel auf einer Doppelbühne: Er hat den Vorteil, zu sehen, wie die Aussage des einen Bildes durch die auf der gegenüberliegenden Seite relativiert und gewertet wird.“ (aus der Begründung der Jury)

David McKee (* 1935 in Devon) ist ein englischer Kinderbuchautor und Illustrator. Schon während des Studiums am Plymouth College of Art and Design begann er Cartoons zu zeichnen und arbeitete für *Punch*, *Reader's Digest* und die *Times*, bevor er als freischaffender Maler und Bilderbuchkünstler bekannt wurde. Sein erstes Buch *Two Can Toucan* wurde 1964 publiziert. Seine zahlreichen Bilderbücher für Kinder und seine Buchserien sind international erfolgreich und werden in über 20 Ländern veröffentlicht. Für die BBC entwickelte er zahlreiche Filmprojekte.

Gertrud Pigor ZWEI MONSTER

frei nach d. Bilderbuch „Two Monsters“ v. **David McKee**
1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 McKee, David: Du hast angefangen. Nein du, Verlag Sauerländer, Ffm., 1986; 13. Auflage im Jahr 2000

🎧 McKee, David: Du hast angefangen! Nein du!, Audio-CD (gesprochen von Katja Riemann), Patmos, Düsseldorf, 2006

UA: 08.10.00, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: G. Pigor
⇒ 22.09.01, Moks am Bremer Theater; R: K. Schumacher; ♪ H. Klotz ⇒ 07.09.02, Comedia, Köln; R: C. Fillers; ♪ M. Reyhani; → 01./02.02.04, Festival di teatro e cultura per la prima infanzia, I-Bologna ⇒ 15.09.02, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: B. Ziegenbalg; ♪ C. Mudrich ⇒ **ÖE:** 29.01.04, Zimmertheater Waltraud Starck, Linz; R: I. Toma; ♪ S. Auinger ⇒ 26.11.05, Junges Theater Konstanz; R: T. Papaconstantinou; 🎭 16.05.06, „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ **SE:** 07.05.06, Figurentheater Doris Weiller, Basel; R: T. Stauffer ⇒ 30.09.07, Badische LB, Bruchsal; R: A. Schilling; 🎭 03.06.08, „Schöne Aussicht“, Stuttgart ⇒ 28.09.07, Szene Bunte Wähe, A-Horn; R: Y Zahn ⇒ 16.02.08, KiJuTheater Dortmund; R: H. E. Kurdi ⇒ 20.04.08, Theater Bilitz, CH-Frauenfeld; R: A. Caduff

Zwei Kerle und zwischen ihnen ein hoher Berg. Der eine Kerl sieht morgens die Sonne auf-, und der andere sieht sie abends untergehen. Jeder lebt zufrieden auf seiner Seite des Berges. Sie können sich nicht sehen, doch manchmal reden die beiden miteinander, durch ein Loch im Berg, und erzählen sich vom Sonnenuntergang und wie schön es ist, wenn am Abend der Tag geht. – „Moment mal, der Tag geht? Abends kommt die Nacht, das weiß doch jeder, erzähl kein Quatsch, Du Erbsenhirn!“ Das lässt sich kein Kerl gefallen: Und schon streiten die beiden, dass die Felsbrocken fliegen. Bis schließlich der ganze Berg in Stücke geschlagen ist und sie sich zum ersten Mal gegenüberstehen. Ein Stück vom Rechthaben und Spaß am Streiten.

„Wortwitz ist Trumpf, wenn 'Zwei Monster' streiten. Theater für Kinder kann ja so schön sein. Auch für Erwachsene. Hier kamen alle Altersgruppen auf ihre Kosten. Einträchtig amüsierte man sich bei der Premiere von 'Zwei Monster'. Pigor hat sie mit leichter Hand und viel Fantasie bestens in Szene gesetzt.“ (Kieler Nachrichten, 10.10.00)
„Ein dolles Spektakel, das gottlob nicht pädagogisch verworfen wird, sondern als lustvoller Spaß daherkommt und vom kleinen Publikum ordentlich angefacht wird.“ (taz bremen, 22.09.01)

„Die Monster liebten ihren Berg.
Und jeder fand die Seite, wo er wohnte, am Schönsten
und hätte niemals tauschen wollen.
Denn von ihrem Platz aus konnten die beiden Monster sehen,
wie jeden Morgen die Sonne aufging
und wie sie jeden Abend wieder unterging.
Und das war für die beiden Monster das Allerschönste,
was es gibt.“
(Gertrud Pigor, ZWEI MONSTER)

Claude Boujon, geboren 1930 in Paris, war bis 1972 Chefredakteur des Magazins *Pif*. Der französische Kinderbuchautor und -illustrator starb 1995.

Gertrud Pigor NICKEL, DER MIT DEM FUCHS TANZT

frei nach dem Bilderbuch „On a volé Jeannot Lapin“ von **Claude Boujon**
1 D, 3 H oder 2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Boujon, Claude: Nickel, der mit dem Fuchs tanzt; Ellermann Verlag, München, 1994

🎭 Theater Überzwerg, Saarbrücken, 2005

UA: 06.12.95, Staatstheater Braunschweig; R: G. Pigor; 🎭 A. Rebers ⇒ 08.11.98, KiJuTheater im Werftpark, Kiel; R: G. Pigor ⇒ 28.10.00, KiJuTh am LTT Tübingen; R/🎭 H. Kondschat ⇒ **SE:** 19.01.02, Théâtre de la Grenouille, CH-Biel/ Bienne; R: C. Huldi ⇒ 30.10.05, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: B. Ziegenbalg; 🎭 23.03.06, Theater sehen – Theater spielen: 11. Hess. KiJuThWoche in Marburg ⇒ 20.01.07, Zeno Theater, Köln; R: M. v. d. Berk ⇒ 02.12.07, Theater der Altstadt, Stuttgart; R: S. Holzhäuser

Claude Boujon (1930-1995)

Um seinem Sohn endlich das Kaninchenfangen beizubringen, hat Vater Fuchs in dunkler Nacht den jungen Nickel geraubt. Ab sofort wird geübt. Während Mama Hase verzweifelt ihren Nickel sucht, zeigt Papa Fuchs seinem Sohnmann, wie man sich richtig anschleicht und wie man einen Hasenbraten delikater zubereitet. Allerdings hat er mit einem nicht gerechnet: Fuchs und Has' freunden sich an.

„Die Welt scheint sich einzuteilen in Starke und Schwache, in Sieger und Verlierer, in Jäger und Gejagte. In der freien Natur führt diese Hackordnung zum unabänderlichen Sterben des Schwächeren. 'Nickel, der mit dem Fuchs tanzt' nimmt das Thema auf und setzt ein Fragezeichen dahinter: Was wäre, wenn aus natürlichen Feinden Freunde würden?“ (*Bieler Tageblatt, 21.01.03*)

MUTTER Wenn du ein großes und starkes Kaninchen werden willst ...

NICKEL Jaaa ...

MUTTER ... dann musst du alle Haken beherrschen. Und wenn ich alle sage, dann meine ich alle. Auch den Querhaken, zack. Und den Widerhaken, zack, und den Karabinerhaken, zack zack ... und den doppelten Auerbachhaken ...

NICKEL Das lerne ich nie.

MUTTER Alle Kaninchenkinder müssen Hakenschlagen lernen.

Was willst du denn machen, wenn dich einer jagen will?

NICKEL Ich mache mich ganz klein, dann sieht mich keiner.

(Gertrud Pigor, NICKEL, DER MIT DEM FUCHS TANZT)

Redaktion: Anne Fritsch, 23.06.08/ aktualisiert: 12.12.09